

## Oğuz

Die Oğuz < tü. *uq* „Verwandtschaft“ > Οὐζοι „Uz“ in byzantinischen Quellen, waren für die Gebiete des heutigen Mittelasiens von prägendem Einfluß. Die Oğuz brachten wohl im Verein mit den Qarluq die Uiguren 744 im Gebiet der heutigen Mongolischen Republik an die Macht. Aus allerdings sehr viel späteren muslimischen Quellen läßt sich rückschließen, daß sie aus diesem Gebiet nach Westen zogen. Auf ihrem Westzug schlossen sich ihnen wohl Mitglieder anderer Stämme an, wie vielleicht Angehörige der Pečenegen, mit denen die Oğuz um Landbesitz in der Syr-daryā und Wolga-Ural Region stritten. Im späten 9. Jh. scheinen die Oğuz die Pečenegen dann weiter nach Westen abgedrängt, und sich selber in Mawarannahr (= ar. مَا وَرَاءَ النَّهْرِ wörtl.: „was das Jenseitige des Flusses [ist]“; der Fluß = آمُو دَرِيَا *Āmū daryā* „Amu Fluß“ = Oxys: Transoxanien) festgesetzt zu haben. Noch um einiges spätere Werke wie der persischsprachige *Ġāmi‘ at-Tawārīḥ* „Sammler der Geschichten“ des Rašīd ad-Dīn Faḍl Allāh aus dem 14. oder die türkischsprachige *Šağarah-i Türk* „Stammbaum der Türken“ des Abū ’l-Ġāzī Bahādur Ḥān aus dem 17. Jh. wissen bis zu 25 Clannamen für die Oğuz aufzuführen. Für alle Seßhaften von den Rus’ über die Byzantiner bis hin zu den besonders betroffenen Choresmiern waren die schwer zu greifenden Oğuz, deren Macht keiner zentralen Steuerung unterworfen war, ein höchst unbequemer Gegner, dessen Razzien man sich immer wieder zu erwehren gezwungen sah. Andererseits unterhielten die Oğuz aber auch Handelsverbindungen zu muslimischen Städten Mittelasiens, was viele von ihnen veranlaßte, den Islam anzunehmen. Gerade der Reichtum der muslimischen Städte Mittelasiens sowie der durch diesen Reichtum durchführbar gewordene Aufbau muslimischer kultureller Einrichtungen war es in erster Linie, der den Islam für die Steppenbewohner annehmbar, ja erstrebenswert erscheinen ließ, und ihm schließlich in der Steppe auch Erfolge bescherte.